Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 33 | Mittwoch, den 18. März 1931 | 80. Jahrgang

Vertagung der Verfassungsreform?

Eine außerordentliche Sejmsession im Mai — Erhöhung der Pensionsbeiträge der Staatsangestellten — Um das staatliche Wasserwerk in Oberschlesien

Warschau. Man nimmt an, daß der Sejm nach Annahme des Budgets, der jetzt dem Senat zur Beschlußfassung vorliegt, bis Mitte Mai vertagt wird. Trotz umfangreicher Gesetzesvorlagen soll eine Vertagung herbeigeführt werden, um Mitte Mai das Parlament zu einer außerordentlichen Tagung zusammentreten zu lassen. In politischen Kreisen verlautet, daß sich die Regierungskreise mit dem Gedanken tragen, die Behandlung der Verfassungsreform vorläufig zu verschieben, wenn auch dem Sejm selbst ein Antrag des Verfassungsausschusses vorliegen wird, daß die Verfassungskommission auch während der Parlamentsferien tagen soll, um die Verfassungsreform zu beraten.

Im Sejm ist die Novelle zur Erhöhung der Pensionsbeiträge der Staatsbeamten eingegangen, der die Erhöhung von 2 Prozent vorsieht, also praktisch die Gehälter um 2 Prozent kürzt. Man glaubt, daß sich bei der Diskussion über dieses Gesetz scharfe Auseinandersetzungen, auch im Regierungslager ergeben werden. Bei der Besprechung der Novelle wurde die Haltung der Regierung scharf kritisiert und man wandte sich insbesondere gegen die „Fabrikation" junger Pensionäre.

Gleichzeitig behandelte der Sejm auch den Gesetzentwurf betreffend der „Staatlichen Wasserwerke in Oberschlesien", die einen Kostenaufwand von 20 Millionen verursachen. Mit dem Erlöschen der Genfer Konvention muß die Wojewodschaft ihr Wassernetz vollkommen neugestalten, die Entnahme des Wassers soll aus der Weißen Przemsa erfolgen. Man glaubt hierfür eine langjährige Anleihe zu erlangen, die Garantie muß der Staat übernehmen.

Gegen dieses Projekt wandte sich der Vertreter der P. P. S., der dieses Wasserwerk auch auf Dombrowa ausgedehnt wissen will. Ferner seien die Anleihebedingungen nicht klar umschrieben und aus diesem Grunde werde die P. P. S. an diesem Projekt nicht mitarbeiten, der Regierung können in dieser Hinsicht keine Vollmachten erteilt werden.

Tagung der Genfer Wirtschaftskonferenz

Der Kampf um die Handelskonvention

Genf. Auf der Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes, die Montag zusammengetreten ist und die, ebenso wie die Novemberkonferenz einen ausgesprochen europäischen Charakter trägt, — die 23 Teilnehmer vertreten ausschließlich europäische Staaten; sechs außereuropäische Staaten haben Beobachter entsandt — hat sich schon in der Eröffnungssitzung ergeben, daß die Inkraftsetzung der Genfer Handelskonvention vom 24. März 1930 nach wie vor großen Schwierigkeiten begegnet. Der Präsident Colijn, der in seiner Eröffnungsansprache das etwaige Scheitern der Handelskonvention als eine schwere Gefahr für die Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Staaten bezeichnete, stellte durch direkte Anfragen bei den elf Staaten, die bereits ratifiziert haben, fest, daß keiner dieser Staaten die Inkraftsetzung der Konvention für möglich hält, solange die Ratifikation anderer Staaten noch aussteht.

*

Genf. Auf der Wirtschaftskonferenz sprach sich in der Diskussion Ministerialdirektor Posse gegen die Vorschläge aus, die auf eine Vertagung der ganzen Fragen hinauslaufen. Man müsse jetzt zu einer Entscheidung kommen, denn nach den Beschlüssen vom März v. Js. werde die Konvention hinfällig, wenn sie nicht vor dem 1. April 1931 in Kraft gesetzt sei. Deshalb schlage er vor, die Konvention am 1. April in Kraft zu setzen.

Der Vertreter Frankreichs dagegen meinte, es sei besser, den Termin hinauszuschieben und die Konvention eventuell am 1. Juli in Kraft zu setzen.

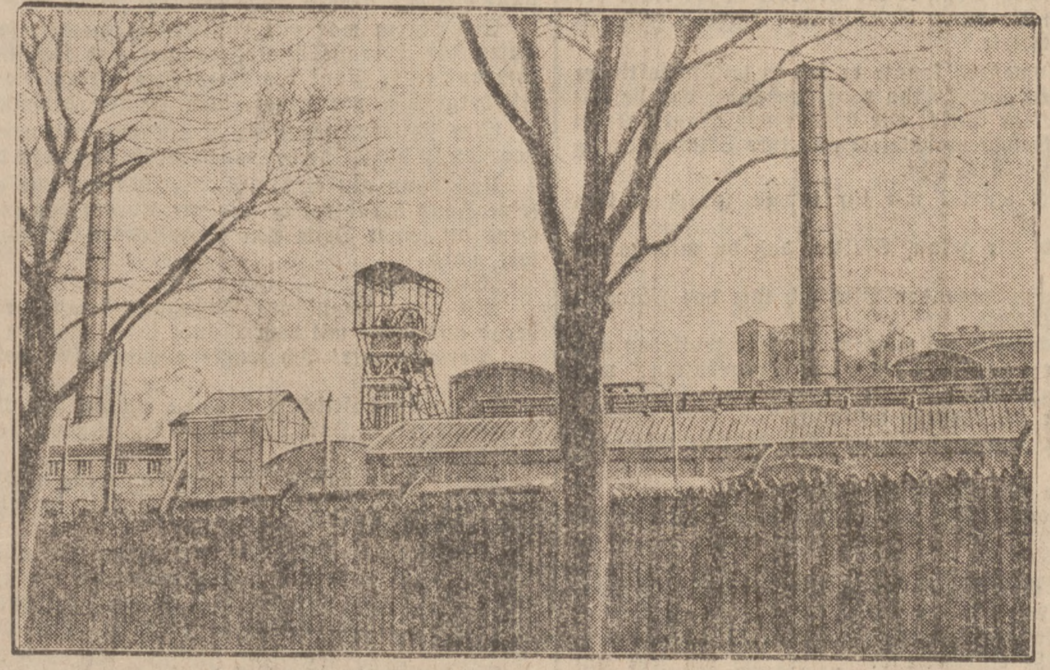
Der österreichische Vertreter Flügel erklärte, daß die österreichische Regierung die Ratifikation beim Parlament erst beantagen könne, wenn die Handelsbeziehungen Oesterreichs mit den Nachbarstaaten, vor allem mit der Tschechoslowakei und Jugoslawien, neu geregelt seien.

Der Vertreter Frankreichs, Elbel, konnte noch keine bestimmten Angaben über das Datum der Ratifizierung durch Frankreich machen. Er teilte mit, daß die Kammer voraussichtlich in kurzer Zeit ihre Zustimmung geben werde.

Die Konferenz wird jetzt zu entscheiden haben, was geschehen soll, nachdem die Staaten, die ratifiziert haben, sich dagegen ausgesprochen haben, die Konvention zunächst unter sich in Kraft zu setzen.

Amerikas Anleihen an das Ausland

Washington. Nach einer Mitteilung des Handelsdepartements erreichten die Anleihen der Vereinigten Staaten an fremde Länder im Jahre 1930 einen Gesamtbetrag von 862 200 000 Dollar und übertrafen die Auslandsanleihen Großbritanniens trotz deren Verbreitung in Südamerika noch um mehr als 300 000 000 Dollar.



Bochumer Grube vor dem Ersaufen?

Die bei Bochum gelegene Zeche „Engelsburg" der Vereinigten Stahlwerke, die durch einen riesenhaften Wassereinbruch zum großen Teil überflutet wurde und daher stillgelegt werden mußte. Die eingefahrene Schicht von 500 Mann — die ganze Belegschaft beträgt 1900 Mann — konnte sich in Sicherheit bringen. Dagegen konnten die Grubenpferde der betroffenen Sohlen nicht mehr gerettet werden.

Annahme der deutsch-polnischen Verträge im Außenausschuß des Senats

Warschau. Die Gesetzentwürfe zum deutschen-polnischen Liquidationabkommen und zum deutsch-polnischen Handelsvertrag, wurden Montag in der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des polnischen Senats, an dem sich die Mitglieder des sozialwirtschaftlichen Ausschusses beteiligten, angenommen.

Gegen die Mordhetze im Reich

Berlin. Im Reichstage wurde am Montag das Genfer Handelsabkommen mit 231 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Staatspartei und einiger Abgeordneter vom Zentrum und der Deutschen Volkspartei gegen 106 Stimmen der Mehrheit vom Zentrum und Deutscher Volkspartei und der übrigen Parteien endgültig angenommen.

Weiter wurde im Reichstag ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, in dem der Reichstag seinen Abscheu gegen die politische Mordhetze ausspricht und die Reichsregierung ersucht, im Einvernehmen mit den Ländern einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Möglichkeit bietet, die Aufforderung zum politischen Mord wirksamer zu bekämpfen und schärfere Bestimmungen über den Handel mit Waffen und Munition bringt.

Bei der Aussprache über diesen Antrag kam es zu einem Zwischenfall, der zur Unterbrechung der Sitzung und zur Ausschließung des kommunistischen Abgeordneten Lohagen für 30 Sitzungstage führte. Im übrigen wurde die Aussprache zum Haushalt des Arbeitsministeriums fortgesetzt.

Verschlimmerung im Befinden Hermann Müllers

Berlin. Im Laufe des Spätnachmittags und des Abends trat in dem Befinden des früheren Reichskanzlers Müller, der vorgestern operiert wurde, eine Verschlimmerung ein. Insbesondere machte sich im Laufe des Nachmittags eine starke Schwäche bemerkbar. Die Aerzte sehen den Zustand des Kranken als sehr ernst an.

Bericht Dr. Curtius' über die Wiener Reise

Berlin. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Kabinettssitzung statt. In ihr berichtete der Reichsaußenminister eingehend über die Wiener Reise und über die mit den österreichischen Staatsmännern gepflogenen Besprechungen.

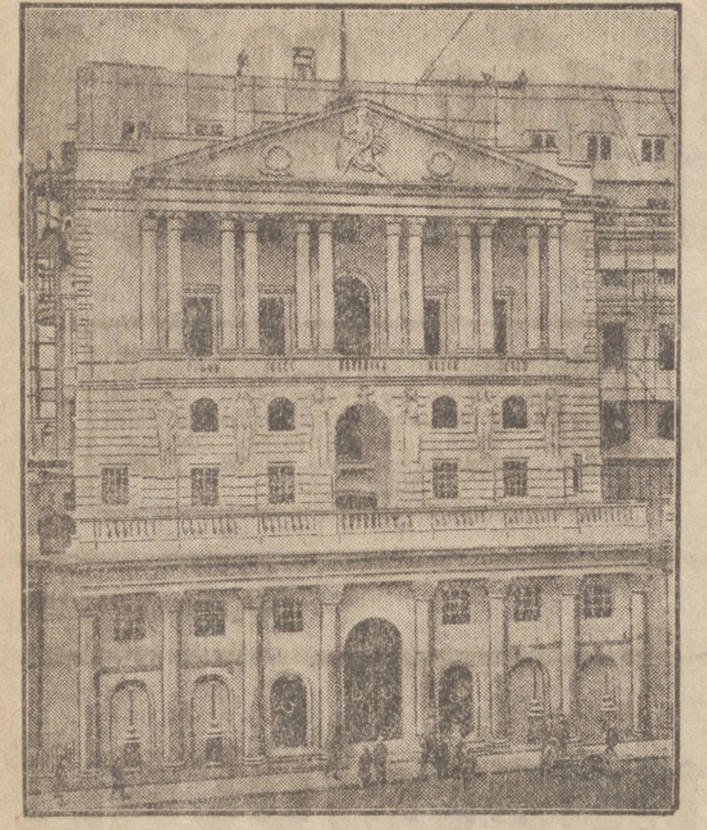
Frankreichs Vorbereitungen für die Landwirtschaftskonferenz

Die Beschlüsse des Ministerrats.

Paris. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik fand heute im Elysee ein Ministerrat statt, in dem das Arbeitsprogramm der Kammer durchgesprochen wurde. Der Ministerrat faßte Beschluß über die Zusammensetzung der französischen Delegation für die am 26. März in Rom beginnende Konferenz des internationalen Landwirtschaftsinstitutes. Die Delegation steht unter Führung von Francois Poncet, der die französische Delegation bereits bei den landwirtschaftlichen Verhandlungen in Paris geleitet hat. Außerdem wurde beschlossen, daß der Außenminister und der Marineminister Doumond den Präsidenten der Republik auf seiner demnächst stattfindenden Reise nach Tunis begleiten sollen. Luftschiffahrtsminister Dunesnil wurde ermächtigt, einen Gesetzentwurf zur endgültigen Organisierung des Luftschiffahrtsministeriums und gesetzlichen Verankerung des Dekretes vom 14. September 1928 einzubringen, das die Einführung des Luftschiffahrtsministeriums zum Gegenstand hatte.

Die Formulierung des neuen Flottenpakts

London. Wie Reuter erfährt, wird auf Anregung Englands eine Zusammenkunft der Sachverständigen der beteiligten Mächte vorbereitet, die voraussichtlich am 19. März in London stattfindet und auf der die endgültige Formulierung der zwischen Frankreich, Italien und England getroffenen Vereinbarung festgelegt werden soll, die bekanntlich nur die Grundlage für den Abschluß eines Pakts darstellt. Man hofft sehr, daß sich auch die Regierung der Vereinigten Staaten und die japanische Regierung an den Verhandlungen beteiligen werde.



Der Neubau der Bank von England
— ein mit allen technischen Errungenschaften ausgestatteter Prunkbau, dem das frühere überalterte Bankgebäude weichen mußte — wurde jetzt im Rohbau fertiggestellt.

Einführung der Pflichtarbeit für Erwerbslose in Danzig

Danzig. Der Senat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von der Ermächtigung zur Einführung von Pflichtarbeit für Erwerbslose Gebrauch zu machen und angeordnet, in sämtlichen Gemeinden die Zahlung der Unterstützung und sonstigen Bezüge aus der Erwerbslosenfürsorge von einer Arbeitsleistung abhängig zu machen, soweit geeignete Arbeitsgelegenheit vorhanden ist. Die Arbeitsleistung soll bei den einzelnen Erwerbslosen nicht über vier Stunden täglich betragen.

Niederlage der englischen Regierung

London. Das Unterhaus beriet Montag über den Artikel der Wahlreformvorlage, welcher die Aufhebung der bisherigen Bestimmung wonach die Universitäten eigene Vertreter ins Parlament entsandten vorsieht. Bei der Abstimmung über diesen Artikel blieb die Regierung mit 242 gegen 246 Stimmen in der Minderheit. Diese Niederlage der Regierung wird jedoch keine politischen Folgen haben.

14000 Gefangene in Indien freigelassen

London. In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte der Staatssekretär im Unterhause: Seit der Verständigung zwischen dem Vizekönig und Gandhi sind bereits 14000 Gefangene freigelassen worden, die wegen ihrer Betätigung des zivilen Ungehorsams zu Gefängnis verurteilt waren.

Der Zustand Snowdens

London. Nach dem Arbeiterblatt „Daily Herald" erscheint es zweifelhaft, ob der Schatzkanzler Snowden, der sich Montag nachmittag einer Operation unterziehen wird, persönlich das Budget im Unterhaus einzubringen in der Lage sein wird.

Der Anschlag auf einen Sowjetvertreter in Tokio

Tokio. Der Mann, der Sonntag den sowjetrussischen Handelssachverständigen Paul Aniekieff schwer verletzte, hat sich Montag der Polizei freiwillig gestellt. Er heißt Nobukatsu Sato und war früher Leiter eines Unternehmens in den Fischereien der Nordgewässer.

Wo wird die Abrüstungskonferenz 1932 tagen?

Auszug von Genf nach Lausanne oder Luzern

London. Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet aus Paris, daß immer zweifelhafter erscheine, ob die allgemeine Abrüstungskonferenz im nächsten Jahre tatsächlich in Genf abgehalten werden werde. Man glaube, so meint der Korrespondent, daß Briand, der noch im Januar d. Js. für Genf gewesen sei, jetzt überzeugt davon sei, daß man in Genf nicht mehrere tausend Personen für eine lange Zeitdauer unterzubringen vermöge. Unter diesen Umständen hatten Lausanne und Luzern gute Aussichten, als Konferenzort ausersehen zu werden.

Verschiebung des französischen Bergarbeiterstreiks

Paris. Die kommunistischen Bergarbeitergewerkschaften in Lille und in St. Etienne haben ebenso wie die Gewerkschaften Douai eine Verschiebung des für heute anberaumt gewesenen Streiks auf den 30. März beschlossen. In der vergangenen Nacht waren an verschiedenen Telegraphenstangen in der Gegend von Lille rote Fahnen mit Hammer und Sichel und aufreizende Inschriften angebracht.

Frauenleiche im Koffer

Lustmord an einer Sechzehnjährigen? — Ein grausiger Fund.

Budapest. In der Station Szolnok wurde in dem aus Hatvan eingetroffenen Personenzug ein herrenloser Koffer entdeckt. Der Koffer wurde geöffnet, und zum Entsetzen der Leute befand sich darin eine weibliche Leiche. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der Koffer in der Station Hatvan von einem Mann in einem Abteil 3. Klasse untergestellt worden. Der Koffer war so schwer, daß ihn der Mann allein nicht heben konnte und sich von einem Mitreisenden helfen ließ, worauf er das Abteil verließ. Er ist seitdem spurlos verschwunden.

Die Ermordete ist eine etwa 16 bis 20 Jahre alte weibliche Person, anscheinend aus gutsituierten Kreisen. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden, da an der Leiche keine Spur von äußerer Gewalt zu entdecken ist. Nach ärztlichen Feststellungen dürfte der Tod während der Nacht eingetreten sein. Der Mord wurde dadurch entdeckt, daß aus dem Koffer Blut sickerte. Gewisse Anzeichen lassen auf einen Lustmord schließen.

Todessturz aus dem Zug

Kurz hinter der Station Frohnau an der Oranienburger Strecke stürzte der 45jährige Bücherrevisor Pierre Baccand aus Frohnau aus dem fahrenden Vorortzug. Mit einem Schädelbruch wurde der Verunglückte in das Hermsdorfer Dominicusstift gebracht, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Wie die Feststellungen ergeben haben, war Baccard, der aus Berlin kam, auf der Rückfahrt eingenickt und hatte versäumt, in Frohnau den Zug rechtzeitig zu verlassen. Bei dem Versuch, den bereits fahrenden Zug noch zu verlassen, stürzte B. so unglücklich auf die Gleise, daß er sich die tödlichen Verletzungen zuzog.

Die erste „Hitlerike"

Berlin. Ein begeisterter Anhänger von Hitler hat es in Hilden im Rheinland durchgesetzt, seine neugeborene Tochter als „Hitlerike" in das Standesregister eintragen zu lassen. Der Standesbeamte, der augenscheinlich kein Freund von Hitler ist, weigerte sich zuerst, die Eintragung vorzunehmen. Der Vater appellierte an das Gericht. Das Gericht beschloß, da es bereits eine „Bolschewika" und eine „Stahlhelmine" im Standesregister gebe, so dürften auch keine Einwendungen gegen den Namen Hitlerike gemacht werden.

Eine Mutter von vierzehn Kindern

Linz. In Neulichtenberg bei Linz starb die Auszugsbäuerin Katharina Hofbauer. Sie war Mutter von vierzehn Kindern. An der Leichenfeier nahmen, wie das „Linzer Volksblatt" meldet, siebzig Enkelkinder (das älteste war 35, das jüngste 11 Jahre alt) teil. Die Verstorbene war neunzehn Jahre Witwe und seit fünfzehn Jahren blind.

Zuviel Deutsche in der Fremdenlegion

Paris. Die deutschen Arbeitslosen, die in ihrer Verzweiflung in der letzten Zeit — das ist ein offenes Geheimnis — aus Not Zuflucht in der Fremdenlegion gesucht haben, können sich die Reise nach Frankreich zukünftig sparen. Die Franzosen haben zuviel Deutsche in der Fremdenlegion. Es werden keine mehr aufgenommen. Denn auch die Fremdenlegion hat ihren bestimmten, wenn auch geheim gehaltenen Etat. Sie soll etwa 15000 Mann stark sein. Ihre Stärke beträgt aber nach sicheren Schätzungen gegenwärtig an die 50000!



Schneesturm in der Londoner City
Der schwere Schneesturm, der seit einigen Tagen nicht nur England, sondern ganz Mitteleuropa heimsuchte, hat in der Londoner City an manchen Stellen den Verkehr völlig lahmgelegt.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Und es ist nicht allein Eva-Maria!" fuhr er nach kurzer Pause fort. „Der Mann hat nicht nur sein Kind, er hat auch sein Weib auf dem Gewissen! Ich möchte meinen Kopf dagegen setzen, daß es einzig Gemütsaufregungen sind, die in letzter Zeit den körperlichen Verfall unserer Patientin so gesteigert haben! Und wem anderes können diese Aufregungen gelten, als dem Kinde!"

„Und glauben Sie wirklich auch, daß Eva-Marias Verlobung mit Senden ein unabänderliches Faktum darstellt?" fragte Walter mit stockender Stimme.

„Ich wüßte nicht, was dagegen zu machen sein sollte! Sie kennen ja den Baron und seine Skrupellosigkeit! Zumal jetzt, wo ihm das Messer an der Kehle sitzt!"

IX.

Von der Säulenhalle der Schloßterrasse flatterten die Rhytmen des Tanzes gedämpft herab. Die Paare schwebten schemenhaft durch die schimmernden Lichtwege, die in breiter Flut auf das Dunkel der weiten Rasengründe herausbrachen.

Inzwischen irrte Walter bald im Tanzsaal, bald in den Nebenräumen umher.

Die Nervosität des Nachmittags hatte sich noch mehr gesteigert.

Wie schön hatte er sich den heutigen Abend gedacht, inmitten des lärmenden Getriebes der Gesellschaft mit der Geliebten allein zu sein, verstohlen ihre Hand zu drücken und im Vorbeigehen aus ihren Augen einen Blick der Liebe zu erhaschen.

Und über diesen Abend hinaus hatte sich eine sonnige Zukunft vor seiner Seele aufgetan, ein Land der Hoffnung voll Ruhe und Liebe, wo sie sich ganz allein angehören durften und keiner der Menschen sie störte, deren heutige Anwesenheit ihm auf einmal so überflüssig, so sinnlos schien.

Und nun, seit er sich mit dem Baron von Senden unter einem Dache wußte war sein ganzes Innere von einer Unruhe erfüllt, die er sich selbst nicht zu deuten vermochte.

Sie als Eifersucht auszulegen, schien ihm fast wie eine Entheiligung, eine Entweihung seiner und Eva-Marias Liebe; und doch ging es immer wieder wie eine Welle von Haß über ihn hinweg, wenn er die Geliebte in der Nähe des Mannes sah, den die ganze Gesellschaft als ihren zukünftigen Gatten betrachtete.

In solchen Momenten konnte er sich in leidenschaftlicher Erregung einreden, daß sie ihn vergessen habe, daß sie mit ihm und seiner Liebe spiele, wie durch einen grauen Nebel sah er dann ihr Gesicht verschleiert und ihre Stimme drang fremd und kalt zu seinem Ohr.

Als er endlich einmal mit ihr tanzte, sprach er kein Wort.

„Was hab ich' dir getan, Walter, daß du mich so behandelst?"

Mit einem bang fragenden Blick sah ihm das Mädchen in das verstörte Gesicht.

„Ich wollte ich wäre auf meinem Zimmer geblieben und hätte mich von dem ganzen Trubel hier ferngehalten!" war die bittere Entgegnung.

„Aber Walter, ich verstehe dich nicht!"

Ein leidvoller Zug grub sich um Eva-Marias reizenden Mund.

„Hab' ich das um dich verdient?"

„Du wirst schon morgen von meiner Gegenwart befreit sein!" —

„Walter!"

Ein Ausdruck so ehrlich entsetzter Angst erschien auf Eva-Marias Gesicht, daß der leidenschaftlich erregte Mann unwillkürlich in tiefer Beschämung die Augen zu Boden schlug.

„Verzeih mir!" murmelte er „Aber ich bin sehr unglücklich!"

„Bitte, bringe mich für ein paar Minuten aus dem Saal!"

Eva-Maria hatte den Tanz abgebrochen und wandte sich mit Walter nach dem an die Diele anstoßenden blauen Salon.

Von hier aus traten sie durch eine Seitentür direkt auf die Terrasse hinaus.

Die verlassene Lichtung lag fast weiß im Mondschein.

Ueber die einsamen Rasengründe wogte das blasse Licht wie mit durchsichtigen Schleiern flimmernd herüber.

Im Hintergrunde die schwarzen Massen des Parkes, umhüllt von dem großen Schweigen der Nacht. — —

Eva-Maria war mit Walter die ausgetretenen Steinstufen der Terrasse hinabgegangen und ließ sich jetzt mit ihm auf einer Bank des Vorplatzes nieder, die ein dichtes Fliedergebüsch vor neugierigen Blicken beschützte.

Eine Zeitlang saßen sie hier stumm nebeneinander und horchten in die Stille der lauen Frühlingsnacht hinaus.

Und dann auf einmal fühlte Walter, wie es heiß auf seine Hand herabtropfte und der Körper des jungen Mädchens an seiner Seite von verhaltenem Schluchzen erschüttert ward.

„Eva-Maria!"

Mit einer impulsiven Bewegung beugte er sich zu ihr herab und suchte mit dem Munde ihre zuckenden Lippen.

„Verzeihe mir! Ich wußte vorhin nicht mehr, was ich redete!"

In leidenschaftlichem Weinen schlang das Mädchen die Arme um seinen Hals und lehnte die tränennasse Wange an sein Gesicht.

„Mir ist so bange Walter, den ganzen Abend schon! Und nun quälst auch du mich noch so! Hast du mich denn gar nicht mehr lieb?"

„Eva-Maria! Ich liebe dich mehr als alles auf der Welt!" sagte er leise. „Mehr, als ich's sagen, in Worte fassen kann! Und nur das eine machte mich vorhin so seltsam, daß ich für Momente fürchtete, dich verlieren zu können!"

Ein langer, inniger Kuß dankte ihm für seine Worte.

Dann richtete sich Eva Maria wieder empor und fuhr mit dem Taschentuch über die verweinten Augen.

„Ich muß in den Saal zurück, Walter. Mein Fortsein fällt sonst auf, komm!"

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Gerichtsvorsteher Dr. Karol Hemmerling †.

Am 16. d. Mts. nachmittags starb am Gehirnschlage der Präses des Plesser Kreisgerichtes Dr. Karl Hemmerling im 42. Lebensjahre. Der Verstorbene hat seit drei Jahren dem hiesigen Kreisgericht vorgestanden und bereits in früheren Jahren hier als Amtsrichter gewirkt. Sein plötzlicher unerwarteter Tod hat in allen Kreisen der Bürgerschaft tiefe Anteilnahme geweckt. Abseits des Parteilebens stehend hat der Verstorbene Achtung und Vertrauen nicht nur als Richter, sondern auch als Mensch genossen.

Unterstützung für Kriegerwitwen.

Bis Mittwoch, den 18. d. Mts., müssen diejenigen Kriegswitwen, die im Vorjahre keine Unterstützung erhalten haben und bis zu 30 Prozent erwerbsunfähig sind Anträge auf Unterstützung im hiesigen Magistrat, Zimmer 2, einreichen.

Zweites Gastspiel der Tegernseer.

Der nächste Gastspielabend der Tegernseer Bauernbühne ist in Pleß auf Montag, den 30. d. Mts. festgelegt. Dem Ernst der Zeit entsprechend wird das zur Aufführung kommende Stück ernsten Charakter tragen. Das Programm geben wir noch bekannt. Karten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeiger" zu haben.

Passionsgottesdienst.

In der evangelischen Kirche findet am Mittwoch, den 18. d. Mts., nachm. 4,30 Uhr, ein deutscher Passionsgottesdienst statt.

Katholischer Gesellenverein Pleß.

Die Generalversammlung des Kath. Gesellenvereins findet am Sonntag, den 22. d. Mts., im „Plesser Hof" statt. Am Vormittag um 9 Uhr ist gemeinschaftlicher Kirchgang und anschließend Kommunion.

Evangelischer Kirchenchor Pleß.

Am Mittwoch, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im „Plesser Hof" eine Chorprobe für den Sopran und Alt statt.

Die fünf Karnickel.

Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne.

Die große Zugkraft der Tegernseer hat auch diesmal wieder einen vollbesetzten Saal geschaffen und wer da war, ist auf seine Kosten gekommen. Das Milieu des Spieles war in eine Kleinstadt verlegt, aber ob im Stadtfrack oder Bauernhosen, die Urwüchsigkeit, des Spieles blieb sich gleich, der Witz derb, aber immer noch die Grenze des Erlaubten streifend. Unübertroffen wird das Zusammenwirken der fünf Stadtbrüder bleiben, aus deren Herde der Herr Pfarrer, als es „gemischt" wird, ausbricht, die von der schillernden Phantasie eines Reisenden in Schuhcreme bewogen werden einen Seitensprung in die Großstadt zu wagen. Von dort her kommen sie zwar — ohne es zu wollen — als Unschuldlämmer zurück. Allein die Hausfrauen sind der Extratour bald auf die Spur gekommen, ahnen Schreckliches und spinnen Phantastisches. Es löst sich das Abenteuer zwar sehr glimpflich auf. Der Zuhörer wird hierbei aber durch ein Labyrinth von Verwechslungen und Zufälligkeiten geführt, die in ihrer Komik eines das andere übertrieben. Die Herren Dengl, H. Lindner, Hirtreiter, Messerer und Haydu haben einen prachtvollen Prolog gespielt und ihr Können den ganzen Abend hindurch glänzen lassen. Unter den Damen war wieder einmal Fanny Höfer, als Frau Försterin, der große Erfolg des Abends. In den Pausen konzertierte das Tegernseer Konzert-Terzett, von vielem Beifall belohnt.

Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr.

Der von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Kaufmann Cyrzyk, in der vor der freiwilligen Feuerwehr am Sonntag, den 15. d. Mts. im polnischen Volkshaus vorgelesene Bericht umfaßt die Zeit von Juli bis Ende Dezember. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor daß 4 Monatsversammlungen und 6 Vorstandssitzungen abgehalten wurden. Aufgenommen wuren 5 neue aktive Mitglieder, so daß deren Zahl nunmehr 39 beträgt. Inaktive zahlende Mitglieder zählt die Wehr 82. Unter dem Brandmeister Ulsig wurden 28 Uebungen abgehalten. Davon waren 20 Schul-, 3 taktische, 5 Teilübungen an Geräten sowie 2 Vorträge über Brandwunden. An sämtlichen Uebungen hat der Feuerwehrmann Jurczik teilgenommen. An 21 Uebungen beteiligte sich Barosz und Lanczyk. Die Wehrleute erhalten pro Uebung ein Zloty. Es wurden für den Besuch der Uebungen 407 Zloty ausgezahlt. Sämtliche Uebungen sind gut ausgefallen. Die Wehr rückte zu 8 Bränden, und zwar 5 Stadt- und 3 Landbränden aus. Es war ihr möglich die Brände zu lokalisieren. Der Kassenbestand beträgt 92,43 Zloty. Es hat den Anschein als ob der Wehr seitens der städtischen Behörden endlich das notwendige Entgegenkommen und Verständnis entgegengebracht wird, da sowohl der Bürgermeister Figna als auch der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Gelus an der Generalversammlung teilnahmen, und so die Wünsche der Wehr, die in der Anschaffung einer Feuersirene, einer Motorspritze und der Anschaffung von wenigstens 15 neuen Uniformen — die letzte Anschaffung von Bekleidungsstücken liegt 5 Jahre zurück — im Stadtparlament vortragen können, wozu sie sich bereits willigst erboten. Der bisherige Vorsitzende, Restaurateur Bloch, der nach Zalenze verzieht, wurde mit ehrenden Worten verabschiedet. Aus der vorgenommenen Vorstandswahl gingen hervor: Kaufmann Cyrzyk als erster und Prokurist Kluba als 2. Vorsitzender. Kassierer verblieb Rendant Olesch, Schriftführer Sekretär Klima. Der Führer der Wehr Schornsteinfegermeister Ulsig und sein Vertreter Knebel sen. wurden ebenfalls wiedergewählt, wie auch die Führer der einzelnen Abteilungen.

Schützengilde Pleß.

Anläßlich der Feier des Namenstages von Marschall Pilsudski veranstaltet die hiesige Schützengilde am Sonntag, den 22. d. Mts., von nachmittags 2 Uhr ab im Schützenhause ein Festschießen um 3 eigens zu diesem Zweck geprägte Medaillen. Es wird angestrichen geschossen. Die Lage zu drei Schuß kostet 1 Zloty. Bewertet wird nach dem besten Schuß. Unbeschränkter Nachkauf.

Versammlung.

Nach langer Pause hält der evangelische Frauenverein am Donnerstag, den 19. d. Mts., nachm. 4 Uhr, eine Versammlung im Kasino ab. Pastor Wenzlaff wird hierbei einen Lichtbildervortrag halten.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Der Golassowitzer Prozeß in zweiter Auflage

Abweisung aller Anträge des Staatsanwalts u. der Verteidigung — Bestätigung des erstgerichtlichen Urteiles

An und für sich konnte der Golassowitzer Prozeß vor dem Appellationsgericht in Kattowitz

kein großes Interesse

mehr erwecken. Alles, was im gegebenen Moment und den Umständen nach, in welchen wir uns befinden, bezw. gezwungen sind, zu leben, aufgeklärt werden konnte, wurde in Rybnik vor dem erstinstanzlichen Gericht aufgeklärt. Eine andere Wendung der Dinge war nicht zu erwarten, ist auch nicht eingetreten. Das Appellationsgericht in Kattowitz beschränkte sich vielmehr auf die

formell juristische Ueberprüfung

des erstinstanzlichen Urteiles. Das Appellationsgericht konnte unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils die Angeklagten freisprechen oder die Sache dem Strafgericht zur nochmaligen Aufrollung überweisen. Von Urteilsaufhebung und Freispruch der Angeklagten konnte keine Rede sein, denn es steht einwandfrei fest, daß der Polizeikommandant Schnapka tatsächlich ermordet wurde. Die Umstände, unter welchen der Mord erfolgte, kommen nicht mehr in Betracht. Von Wichtigkeit wäre zweifellos gewesen,

wenn die Angeklagten neue Beweismomente aufbringen könnten,

daß sie unmittelbar an dem Mord nicht beteiligt waren. Doch kam auch diese Sache nicht in Frage, weil die Angeklagten das erstgerichtliche Urteil überhaupt nicht angefochten haben und nur bezüglich der Verurteilung Waclawik, die Berufung eingelegt wurde. Der Staatsanwalt hat allerdings

gegen das Gesamturteil die Berufung eingelegt,

weil ihm das Strafmaß zu gering erschienen ist. Der Staatsanwalt verlangte auch die Bestrafung Brzezeks, der durch das Gericht erster Instanz freigesprochen wurde.

Am vergangenen Sonnabend hatte mithin das Appellationsgericht über die Anträge des Staatsanwalts und der Verteidigung zu entscheiden. Das Gericht hat, bezüglich Waclawik und Brzezek, neue Zeugen zugelassen. Zuerst wurde die

Witwe Schnapka als Zeugin

vernommen. Sie sagte aus, daß Brzezek, nachdem er aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, angeblich zum Brudniok geäußert hat, daß er

an dem Mord beteiligt

war und hat gehört, daß Schnapka gebeten hat, ihm das Leben zu schenken. Die Zeugin sagt weiter aus, daß sie den Pastor Harlsinger (???) als den moralischen Urheber betrachtet und bittet das Gericht um eine

strenge Strafe der Angeklagten.

Daraufhin wurde Brudny als Zeuge vernommen, der

kategorisch bestreitet, daß ihm Brzezek erzählt haben sollte, daß Brzezek angeblich an dem Mord beteiligt gewesen war,

was die Zeugin Schnapka behauptet. Auch hört der Zeuge Brudny das erste Mal davon, daß Schnapka gebeten hat, ihm das Leben zu schenken. Damit war der Antrag des Staatsanwalts, der sich gegen den Freispruch Brzezek richtete, erledigt. Trotzdem hielt der Staatsanwalt seinen Antrag aufrecht und verlangte in seinem Schlußwort die Verurteilung Brzezeks.

Der Verteidiger Dr. Bay hat vor allem Stellung gegen das Wort

„Vergeltung",

das im Brzezier Prozeß in Rybnik am dritten Verhandlungstage aus ernstem Munde gefallen ist, genommen. Von „Vergeltung" wurde dort in dem Sinne gesprochen, daß

für die Ueberfälle in Brzezie, in Golassowitz der Wachtmeister Schnapka ermordet

wurde. Der Ausdruck „Vergeltung" — sagte Rechtsanwalt Baj — gehört nicht in jenen Saal, wo die Gerechtigkeit Alleinherrscherin sein soll. In längeren Ausführungen begründete Rechtsanwalt Baj die Abweisung aller Anträge des Staatsanwalts und verlangte die Freisprechung Waclawiks und Brzezeks. Das Gericht hat das

erstinstanzliche Urteil in der vollen Ausdehnung bestätigt

und lehnte alle Anträge der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung ab. Nach dem erstgerichtlichen Urteil wurden bekanntlich verurteilt: Kubla und Watut zu je 1½ Jahren Gefängnis, Swiezy zu 1 Jahr, Kochel, Waclawik, Kurt und Oskar Schimiks zu je 6 Monaten Gefängnis. Brzezek, der mit auf der Anklagebank stand, wurde bekanntlich freigesprochen.

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Sonntag, den 22. d. Mts., 6½ Uhr, stille hl. Messe; 7½ Uhr, polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt; 9 Uhr, deutsche Predigt und Amt mit Segen für den Kath. Gesellenverein; 10½ Uhr, polnische Predigt und Amt mit Segen.

Die mangelhafte Autobusverbindung zwischen Nikolai und Kattowitz.

Wie notwendig die Einführung der Autobusverbindung Nikolai — Kattowitz gewesen ist, tritt täglich immer mehr augenscheinlicher zutage. Anfänglich schien die 2stündige Wagenfolge dem Nikolaier Publikum vollauf zu genügen. Als es sich aber von der schnellen und zugleich bequemen Fahrtmöglichkeit nach Kattowitz überzeugt hatte, stieg die Nachfrage schnell und die Wagenfolge mußte unter gleichzeitiger Einstellung eines neuen Wagens auf eine Stunde verkürzt werden. Indessen wird der Zulauf zum Autobus immer größer und es ist keine Seltenheit, daß 60 und mehr Personen auf die Beförderung nach Kattowitz warten. Mindestens 20 Personen müssen zurückbleiben und eine ganze Stunde warten. Da der Magistrat Einfluß auf die Leitung der kommunalen Autobusgesellschaft besitzt, ist ihm eine Bitte der Bürgerschaft überreicht worden, sich für die halbstündige Wagenfolge einzusetzen, da mit dem kommenden Frühjahr der Ansturm auf den Autobus noch erheblich größer werden dürfte als in den letzten Winterwochen.

Vandalismus in Nikolai.

Von der fortschreitenden Verrohung unserer Jugend gibt folgender Vorfall ein leider nur zu treffendes Bild. In der gewerbl. Fortbildungsschule, war wie gewöhnlich, der Unterricht beendet worden und Lehrer nebst Schülern begaben sich auf den Nachhauseweg. Eine Weile später flammten die Lampen am Schulgebäude für kurze Zeit wieder auf, man sah aufgeregte Schatten durcheinanderlaufen, bald darauf lag das Gebäude wieder in tiefer Finsternis da. Als ob dies ein verabredetes Zeichen für die Uebeltäter gewesen sei, wurden kurz hintereinander mit Steinen und Knüppeln die Fenster des Erdgeschosses eingeschlagen und zertrümmert. Im Laufe der Untersuchung wurden die 3 jugendlichen August Biella, Theodor Jonas und Franz Fudalla als die Täter festgestellt.

Wyrow.

Die Arbeiter Josef Walla und August Stenzel von der „Oswag" kamen, auf noch nicht geklärte Weise, mit der Hochspannung in Berührung und wurden auf der Stelle getötet.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Zwei bevorstehende Sejmsitzungen

Die fünfte Sitzung des dritten Schlesischen Sejms findet am Mittwoch, den 18. d. Mts., statt. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich und setzt sich aus 9 Punkten zusammen. Sie lautet wie folgt:

1. Bericht der Verwaltungskommission über die Rückgängigmachung der Versetzung der schlesischen Eisenbahner und anderer Beamten, die außerhalb der schlesischen Wojewodschaft versetzt wurden.
2. Bericht der Sozialkommission über die Verleihung der Gesetzeskraft der Verordnung des Staatspräsidenten betreffs der Sicherheit und Hygiene der Arbeit in der schlesischen Wojewodschaft.
3. Bericht der Geschäftsordnungskommission über die Erlöschung des Sejmmandats des Abg. Szulik.
4. Bericht der Sozialkommission über die Abänderung einiger Bestimmungen des Versicherungsgesetzes vom 19 Juli 1911.
5. Antrag des Wojewodschaftsrates betreffs des Gesetzesentwurfes über die Kommunalverbände.
6. Antrag der Regierung über die Ausdehnung der Staatspräsidentenverordnung auf die schlesische Wojewodschaft vom 16. März 1928 über die Arbeitsverträge.
7. Antrag des Wojewodschaftsrates über den Gesetzentwurf betreffs Entschädigung von Polizeibeamten in Ausnahmsfällen.
8. Antrag des Wojewodschaftsrates betreffs Schaffung des Landstraßenfonds.
9. Bericht der Landwirtschaftskommission betreffs Regelung und Festsetzung des zollfreien Kontingents zur Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten im Sinne des Artikels 218 der Genfer Konvention.

Am 20. d. Mts., nachm. um 3 Uhr, findet eine feierliche Sitzung des Schlesischen Sejms, anläßlich des 10jährigen Jubiläums über die Plebiszitabstimmung in Oberschlesien.

Der Schiedsspruch in Lohnfragen tritt vorläufig nicht in Kraft

Der Arbeitsminister, General Hubicki, hat gestern die Arbeiterdelegation, mit Herrn Kot an der Spitze, empfangen. Die Arbeiterdelegation erhob Protest gegen den Schiedsspruch betreffs Lohnabbau in den Zinkhütten und den Erzgruben. Der Arbeitsminister versprach der Delegation, daß er die Sache noch überprüfen wird. Der Schiedsspruch wird vorläufig nicht bestätigt.

Weitere Arbeiterreduzierungen

Gestern befaßte sich der Demobilmachungskommissar wieder mit Arbeiterreduzierungen. Die Zinkhütte Blei-Scharley hat die Genehmigung bekommen, 200 Arbeiter zu entlassen, weiter wurde der Blei-Scharleygrube die Genehmigung erteilt 75 Arbeiter, der Bucharzgrube ebenfalls 75 Arbeiter und der Radzionkaugrube 100 Arbeiter zu reduzieren. Die Wawelgrube hat 500 Arbeitern den Arbeitsvertrag gekündigt.

Erkrankte Arbeiter dürfen nicht entlassen werden

Der Ober-Arbeitsinspektor hat an alle Bezirksinspektoren ein Rundschreiben geschickt, in welchem Belehrungen über die Auslegung der Verordnung des Staatspräsidenten über die Arbeitsverträge erteilt werden. In diesem Rundschreiben wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß im Krankheitsfalle der Arbeiter nicht entlassen werden darf, wenn die Krankheit nicht länger als 4 Wochen dauert. Durch die Erkrankung des Arbeiters ist der Arbeitsvertrag nicht aufgehoben. Dauert die Krankheit länger als 4 Wochen, so ist das immer noch kein Grund zur Auflösung des Arbeitsverhältnisses. Nur in bestimmten ganz konkreten Fällen kann das Arbeitsverhältnis aufgelöst werden und im Streitfalle entscheidet darüber das Gericht. Die Aufklärung des Ober-Arbeitsinspektors war sehr erwünscht, da die Arbeitgeber im Erkrankungsfalle des Arbeiters sofort die Kündigung ausgesprochen und die Arbeiter entlassen haben.

Um die Lösung der Patente durch die Handwerker

Bekanntlich sind die Handwerker, die nicht mehr als einen Arbeiter bei der Ausübung ihres Handwerks beschäftigen, zur Lösung eines Gewerbepatents nicht verpflichtet. Die meisten Steuerämter haben aber den Handwerkern insofern Schwierigkeiten bereitet, als sie bei der Beschäftigung von Familienmitgliedern oder Teilhabern die Lösung enes Gewerbescheines verlangten. Dieser Tage wurde eine solche Angelegenheit im Berufungswege von dem Höchstn Gericht verhandelt, das unter Nummer 160/30 eine dahingehende Entscheidung getroffen hat, daß die in einem Handwerksbetriebe beschäftigten Teilhaber des Handwerkers oder dessen Familienmitglieder im Sinne des Steuergesetzes nicht als beschäftigte Arbeiter betrachtet werden können. Die Handwerker sind nur in den Fällen zur Lösung eines Gewerbepatents verpflichtet, wenn sie mehr als einen fremden Arbeiter beschäftigen.

Abendspielwoche für Laute und Gitarre

Für die vom Deutschen Kulturbund für Polnisch-Schlesien t. z. in der Zeit vom 23. bis einschließlich 29. März 1931 durchgeführte Abendspielwoche für Laute und Gitarre läuft die Anmeldefrist nur noch bis zum 21. März mittags. Wir machen daher alle Interessenten darauf aufmerksam, daß möglichst baldige Anmeldung nötig ist. Falls sich genügend Teilnehmer melden, könnte außer dem Abendkurs auch ein Nachmittagskurs durchgeführt werden.

Volkszählung in Polen

In der letzten Ministerratssitzung wurde ein Gesetzentwurf über die Statistik der Staatsverwaltung beschlossen. Im Sinne dieses Beschlusses wird im Dezember d. Js., die allgemeine Volkszählung in Polen stattfinden. Die Volkszählung sollte bereits 1930/31 stattfinden, aber der Sejm hat die erforderlichen Beträge für die Volkszählung nicht bewilligt. Der Beschluß des Ministerrates wird dem Sejm zur Bestätigung vorgelegt. Im Budget befindet sich für diese Zwecke der Betrag von 4 Millionen Zloty. Die Volkszählung ist im Interesse des Staates dringend erforderlich, selbst in wirtschaftlicher Hinsicht. Die letzte Volkszählung fand bekanntlich 1921 statt als Ost-Oberschlesien zu Polen noch nicht gehörte. Auch gewisse Teile des Wilnaer Gebietes gehörten damals noch nicht zu Polen, weshalb in diesen Gebieten die Volkszählung auch nicht stattgefunden hat. Man muß sich überhaupt wundern, daß mit der Durchführung der Volkszählung so lange gewartet wurde.

Was wird Herr Janicki erneut zu sagen haben..?

Der Wojewode dementiert.

Bekanntlich veröffentlichte die „Polonia" vor geraumer Zeit einen tendenziösen Artikel, welcher in Form einer Anfrage an den schlesischen Wojewoden gefaßt war. Der Artikelschreiber berief sich auf verschiedene Aeußerungen des ehemaligen Abgeordneten Janicki (Sanacja), der anderen Abgeordneten gegenüber erklärt haben soll daß der Wojewode den Abgeordneten Korfanty in dem Falle, daß dieser mit seiner Opposition nicht endlich Schluß machen wolle, ins Jenseits befördern lassen werde. Gegen den verantwortlichen Redakteur der „Polonia" wurde eine Beleidigungsklage angestrengt. In der ersten Gerichtsinstanz erfolgte Freisprechung des Redakteurs Wessolowski, da durch die geladenen Abgeordneten der Nachweis erbracht wurde, daß Janicki tatsächlich eine derartige Behauptung aufgestellt hatte. Der Staatsanwalt legte jedoch gegen diesen Freispruch Berufung ein.

Am vergangenen Sonnabend beschäftigte sich die 2. Gerichtsinstanz erneut mit dieser Angelegenheit. Diesmal wurde der Wojewode persönlich als Zeuge vernommen. Dr. Grazynski gab an, daß er dem Janicki gegenüber niemals Derartiges gesagt hätte. Der Wojewode verwies noch auf einen Brief Janickis, in welchem er selbst mitteilt, daß er vor Gericht ja gar nichts ausgesagt habe, wodurch die Annahme aufkommen konnte, daß der Wojewode eine solche Aeußerung ihm, dem Janicki gegenüber getan hätte. Schließlich bemerkte noch Dr. Grazynski daß er ganz logischer Weise eine derartige Methode niemals billigen könnte. Die interessante Verhandlung wurde jedoch noch nicht endgültig zu Ende geführt, da Janicki nochmals vor Gericht als Zeuge auftreten soll. Dagegen sprach sich der Rechtsbeistand des angeklagten Redakteurs aus und zwar mit der Begründung, daß Janicki schon auf den Vorverhandlungen widersprechende Aussagen gemacht hätte. Das Gericht beschloß, auf Antrag des Staatsanwalts, die Verhandlung bis Mittwoch zu verlegen und den wichtigen Zeugen nochmals zu hören.

Kattowitz und Umgebung

Das Kind auf der Straße. Auf der ulica Mikolowska wurde von dem Personenauto Sl. 7285 der 8jährige Karl Brzencki aus Kattowitz angefahren und verletzt. Es erfolgte die Ueberführung in das städtische Spital. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der verunglückte Knabe wieder nach seiner elterlichen Wohnung geschafft.

Fuhrwerkslenker verursacht Verkehrsunfall. Am gestrigen Montag gegen 7 Uhr früh ereignete sich auf der ul. Mikolowska zwischen einem Fuhrwerk und einem Personenauto ein heftiger Zusammenprall. Die Karosserie des Autos wurde hierbei zum Teil beschädigt. Die Schuld soll nach Augenzeugen der Fuhrwerkslenker tragen, welcher die notwendige Vorsicht außer Acht ließ.

Zawodzie. (Tod auf dem Schienenstrang.) Auf der Gleisstrecke zwischen Bogutschütz-Schoppinitz warf sich der 78jährige Invalide Johann Musiol von der ulica Krakowska 130 unter die Lokomotive eines heranbrausenden Zuges. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Tote wurde in die Leichenhalle des Spitals überführt. Es wird angenommen, daß Hunger und Elend das Motiv zur Tat gewesen war.

Meteorologische Station Pleß

(Seehöhe 253,1 m über Normal-Null.)

Uebersicht

aus den meteorologischen Beobachtungen im Februar 1931

Mittlerer Luftdruck (auf 0° Celsius u. Meeresniveau 737,6 mm reduziert) (18 jähriges Mittel 739,7 mm.)

Niedrigster Stand des Barometers am 28. Februar 721,9 mm
Höchster Stand des Barometers am 9. Februar 750,1 mm
Mittlere Lufttemperatur in Cels. —2,2° (18 jähr. Mittel —1,0°)
Höchster Stand des Thermometers in Cels. am 21. Februar 12,4°
Niedrigster Stand des Thermometers in Cels. am 17. Febr. —15,7°
Höhe der Niederschläge (1 mm = 1 l pro qm) 29,4 mm
(40 jähr. Mittel 35,8 mm)

Größte Tagesmenge am 16. Februar 8,5 mm
Mittlere Luftfeuchtigkeit (18 jähr. Mittel 83,5%) 89,3%

Heitere Tage	3	Tage mit Regen	6
Gemischte Tage	4	Tage mit Schnee	9
Trübe Tage	21	Tage mit Sonnenschein	5
Tage mit Nebel	4	Tage mit Schneedecke	26

Frosttage (Minimum unter 0 Grad) 26
Eistage (Maximum unter 0 Grad) 14
Sommertage (Maximum 25° oder mehr) —
Häufigkeit der Windrichtungen an den 3 Beobachtungsterminen um 7 Uhr vorm., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends:

N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Windstille
—	—	51	—	—	21	—	12	—

Zalenze. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Sonnabend, gegen 2 Uhr nachmittags, ereignete sich im Ortsteil Zalenze ein schwerer Verkehrsunfall. Dort prallten zwei Kraftwagen mit Wucht zusammen. Ein Auto wurde zum Teil demoliert. Der Chauffeur Adam Rusin aus Zalenze wurde vom Führersitz herausgeschleudert und erlitt durch den Aufprall auf das Straßenpflaster erhebliche Verletzungen. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der verletzte Autolenker nach dem Elisabethkrankenhaus auf der ulica Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz überführt.

Königshütte

Deutsches Theater. Dienstag, den 17. März, 20 Uhr: „Walzer aus Wien", Operette nach Motiven von Joh. Strauß, von J. Bittner. Vorverkauf an der Theaterkasse von 10 bis 13 und 16,30 bis 18,30 Uhr. Sonntag von 11 bis 13 Uhr. Sonnabend nachmittags geschlossen. Telefon 150. — Sonntag, den 22. März, 16 Uhr: Kasperle Theater. Vorverkauf ab Dienstag. Dienstag, den 24. März, 20 Uhr: „Das Sündennest im Paradies", eine heitere Begebenheit von Liebe, Treue und Untreue von Max Ertl. Der Vorverkauf beginnt am 19. März.

Sohn mißhandelt seinen Vater. Bei der Polizei brachte ein gewisser Franz P. zur Anzeige, daß er während eines Wortwechsel von seinem Sohn Ignatz mißhandelt wurde. Gegen den rabiaten Sohn stellte der Vater Strafantrag.

Aufgeklärter Diebstahl. Wie bereits berichtet, wurde in der Nacht die Schaufensterscheibe der Kaufmannsfrau H. an der ul. Bytomska 34 eingeschlagen und daraus die ausgestellte Ware, im Werte von mehreren hundert Zloty, gestohlen. Den polizeilichen Bemühungen ist es gelungen, den Dieb in der Person des Anton R. von der ulica Grunwaldska 6, als den Täter festzustellen. Wegen Verdachts der Hehlerschaft wurde von der Polizei ein gewisser Alter S. festgenommen.

Schwientochlowitz und Umgebung

Morgenroth. (Von einem Eisenbahnwagen leicht verletzt.) Der Eisenbahnhilfsarbeiter Vinzent Wydera wurde am Güterbahnhof von einem Eisenbahnwaggon erfaßt, zum Glück aber nur leicht verletzt.

Rybnik und Umgebung

Schrecklicher Tod eines Kindes.

In der Wohnung des Ignaz Karwat in Gotartowitz ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, welchem das 3jährige Töchterchen zum Opfer fiel. Das Kind spielte in der Nähe einer mit heißem Wasser gefüllten Wanne. In einem unbewachten Moment näherte sich das Kind der Wanne und fiel herein. Mit sehr schweren Verbrühungen mußte das Mädchen nach dem Spital überführt werden, wo es bereits einige Stunden später verstarb.

Autozusammenprall. Auf der ulica Mikolowska in Rybnik, Paruschowitz kam es zwischen dem Halblastauto der Firma „Wilczok" in Rybnik und dem Halblastauto der Brauerei „Spolka Akcyjna" in Siemianowitz zu einem wuchtigen Zusammenprall. Das Auto der Firma „Wilczok" wurde zum Teil demoliert. Der Sachschaden wird auf 1000 Zloty beziffert. Personen sind bei dem Verkehrsunfall zum Glück nicht verletzt worden. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen, tragen beide Chauffeure die Schuld an dem Verkehrsunfall, welche ein zu schnelles Fahrtempo eingeschlagen hatten.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,15: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,35: Vorträge. 20,15: Abendunterhaltung. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Solistenkonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Aus Wilna. 21,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,15: Jugendstunde. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,35: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,45: Suitenkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,35: Volkstümliches Symphoniekonzert. 14: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Kammermusik. 18,45: Vorträge. 20,30: Zur Unterhaltung. 21,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Mittwoch, 18. März: 16: Die Heimat rief — und alle kamen! 16,25: Zur Unterhaltung. 16,45: Das Buch des Tages. 17: Unterhaltungskonzert. 17,35: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Elternstunde. 18.05: Freizeit und Arbeitszeit. 18,30: Oberschlesien in der Weltwirtschaft. 18,50: Kreuz und quer durch OS. 19: „Der Bettelstudent". Kurzoper auf Schallplatten. Anschließend: Walzer auf Schallplatten. 20: Wettervorhersage; anschileßend: Oberschlesien — ein europäisches Problem. 20,30: Aus Berlin: Alt-Berliner Tanzabend. In der Pause — um 21,10: Abendberichte. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Sport und Pflichten des Alltags. 22,45 Kabarett auf Schallplatten. 24: Funkstille.

Donnerstag, 19. März: 9: Aus Hamburg: Schulfunk. 12,35: Wetter; anschl.: Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Kinderfunk. 15,45: Unterhaltungskonzert. 16,45: Das Buch des Tages. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Hermann Bauch zum 75. Geburtstag. 17,25: Die deutsche Hausfrau und das selbständige Handwerk. 17,50: Unterhaltungskonzert. 18,35: Die soziale Fürsorge im Handwerk. 19: Aus Stockholm: Sven Hedin spricht. Die Forschungsergebnisse der letzten Ostasien-Expedition. 19,30: Wettervorhersage; anschl.: Die Donkosaken singen auf Schallplatten. 19,50: Wettervorhersage; anschließend: Stunde der Arbeit. 20,15: Volkstümliches Konzert. 21,05: Blick in die Zeit. 21,25: Konzert. 22,25: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Schlesischer Verkehrsverband. 22,50: Alte und neue Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heut Morgen 6¼ Uhr mein lieber guter Mann, mein herzensguter Papa, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Paul Hoinkis

Hauptlehrer a. D.

3 Tage nach seinem 60. Geburtstage.

Pszczyna, den 17. März 1931

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Marie Hoinkis, geb. Gollek

Die Beerdigung findet Freitag nachm 3 Uhr vom Johanniterkrankenhaus aus, statt



